

## Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

### Musik, Bewegung & Sinnesarbeit – Ausgabe 45

#### DARF ICH BITTEN?



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

## Übersicht zu den Aktivierungsideen

### Begleitheft



Frau Inge und der Tanz des Lebens – Geschichte 

Version 1 ● ○ ○

Version 2 ● ● ●

S. 34

S. 35–36



Der Tänzer – Liedtext & Notenvorlage

S. 37–41



Mitmachgedicht „Tanzen, tanzen, tanzen“

S. 42



Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Darf ich bitten?“

S. 43

### Praxiskarten



Frau Inge und der Tanz des Lebens – Anregungen zum Gespräch

Version 1 ● ● ○ / Version 2 ● ● ●



Der Tänzer – Lied & Bewegungsidee ● ● ○ 



Mitmachgedicht „Tanzen, tanzen, tanzen“ – Durchführungshinweise ● ● ○



„Tänzelnder“ Sprichwortsalat ● ○ ○



Rätselreime-Reigen Teil 1 und Teil 2 ● ○ ○

### Audio-CD

- Der Tänzer – Gesangsversion Track 5
- Der Tänzer – Instrumentalversion Track 6
- Frau Inge und der Tanz des Lebens – Version 1 Track 9
- Frau Inge und der Tanz des Lebens – Version 2 Track 12



## Geschichte

## Frau Inge und der Tanz des Lebens – Version 1

Track 9



„Meine Idole sind Johnny Cash und Elvis Presley. Ich liebe den Rock´n´Roll!“, erzählt die Altenpflegerin Lisa gerade der Seniorenheimbewohnerin Frau Inge, die von der Begeisterung der jungen Frau ganz gerührt ist.

„Das war aber noch vor deiner Zeit, Mädchen! Ich hab schon Rock´n´Roll getanzt, da bist du noch in Abrahams Wurstkessel geschwommen.“, sagt Herr Emil, der das Gespräch der beiden mitverfolgt hat, über den Rand seiner Zeitung hinweg.

„Sie können tanzen, Herr Emil? Das kann ich mir gar nicht vorstellen“, sagt Frau Inge ehrlich überrascht. Lisa betrachtet den als miesepetrigen Eigenbrötler bekannten Senioren ungläubig.

Herr Emil zuckt die Schultern und antwortet gewohnt mürrisch: „Ich war eben verheiratet! Zeigt mir mal ein Weibsbild, das seinen Mann nicht über kurz oder lang zum Tanzen zwingt. Als ich meine Frau kennengelernt hab‘, waren es noch Volkstänze und die Klassiker, vor allem der Walzer hatte es ihr angetan. Später dann

der Boogie-Woogie, der Rock´n´Roll und der Twist. So hart konnten die Zeiten gar nicht sein, dass sie nicht mehr hätte tanzen wollen. Sie hat bis ins hohe Alter nicht aufgehört damit.“ Bei seinen letzten Worten schleicht sich etwas Weiches in seinen harschen Tonfall. Herr Emil überlegt kurz, dann legt er entschlossen die Zeitung beiseite und steht auf. „Frau Inge, ich beweise Ihnen jetzt und hier, dass ich tanzen kann. Lisa, machst du uns Musik mit Deinem Telefon-Dings, das du immer dabei hast? Einen Wiener Walzer bitte.“

Das lässt Lisa sich nicht zweimal sagen. Sie holt ihr Smartphone hervor und tippt mit fliegenden Fingern darauf ein. Binnen weniger Sekunden erklingt der vertraute Dreivierteltakt. Herr Emil streckt Frau Inge die Rechte hin. „Darf ich bitten?“, fragt er. Frau Inge zögert ein wenig. „Den Wiener Walzer habe ich immer nur mit meinem Mann getanzt“, sagt sie errötend. Herr Emil zieht spöttisch die Augenbrauen hoch, doch als er antwortet, ist seine Stimme sanft und voller Verständnis.

„Jeder Walzer hat seine eigene Art und seine eigene Zeit, liebe Freundin, aber wirklich zu Ende geht er nie. Er ist vielmehr eine Lebensaufgabe.“, sagt er und mit einem Mal weiß Frau Inge, dass Herr Emil viel mehr vom Tanzen versteht als sie ihm zugetraut hätte.

Als er ihr erneut aufmunternd seine Hand anbietet, greift sie entschlossen zu.



## Geschichte

## Frau Inge und der Tanz des Lebens – Version 2

Track 12



An einem sonnigen Nachmittag sitzt Seniorenheimbewohnerin Inge mit ihrer Zimmergenossin Helene Hellwieser und ihrem guten Freund Emil Reuther auf einer Bank im Garten. Während der mürrische Herr Emil sich wie gewohnt hinter seiner Zeitung versteckt, schnattern die beiden alten Damen angeregt mit der Altenpflegerin Lisa. Die junge Frau mit dem langen dunklen Haar ist ausgesprochen hübsch. Allerdings trägt sie in Nase, Lippe und Ohren unzählige Metallringe und ist an fast allen sichtbaren Stellen tätowiert. Gerade zeigt Lisa ihr neuestes Tattoo, das sich quer über ihre linke Wade zieht. Es ist das schwarz-weiße Portrait eines dunkelhaarigen Mannes mit ernsten Augen und einer Gitarre in der Hand.

Frau Inge setzt kritisch ihre Lesebrille auf, als sie aus dem Bild schlau zu werden versucht. „Wer ist das denn, Lisa? Ist das dein Freund?“, fragt sie. Frau Hellwieser verdreht die Augen. „Ach Inge, Du bist wirklich lustig. Erkennst du den Mann wirklich nicht? Das ist Elvis Presley! Du weißt schon – der König des Rock´n´Roll!“

Da klappt Herr Emil unerwartet die Ecke seiner Zeitung herunter und funkelt die drei Frauen entnervt an. „Du meine Güte, wie kann man sich nur so anstellen! Das ist nicht Elvis sondern Johnny Cash. Hat auch Rock´n´Roll gemacht, hat aber länger gelebt.“ Mit diesen Worten klappt er die Zeitung wieder hoch und liest weiter.

Lisa schaut Herrn Emil überrascht und voller Interesse an. „Sie kennen Elvis UND Johnny Cash? Das hätte ich nicht gedacht.“

„Ich hab´ schon Rock´n´Roll getanzt, Mädchen, da bist du noch in Abrahams Wurstkessel geschwommen.“, tönt es grantig hinter der Zeitung hervor.

Einen Moment schweigen die drei Frauen verblüfft. „Sie haben Rock´n´Roll getanzt, Herr Emil?“, fragt Frau Inge ehrlich überrascht. Herr Emil grunzt ärgerlich und lässt erneut seine Zeitung sinken. „Ich war verheiratet, Donnerwetter noch eins! Zeigt mir mal eine Vertreterin des Weibsvolks, die ihren Mann nicht über kurz oder lang zum Tanzen zwingt. Als ich meine Frau kennengelernt hab, waren es noch Volkstänze und die Klassiker, vor allem der Walzer hatte es ihr angetan. Später musste es dann der Boogie-Woogie sein, dann der Rock´n´Roll und der Twist. So hart konnten die Zeiten gar nicht sein, dass sie nicht mehr hätte tanzen wollen. Sie hat bis ins hohe Alter nicht aufgehört damit.“ Bei seinen letzten Worten schleicht sich etwas Weiches in seinen harschen Tonfall.

Die drei Damen sind immer noch sprachlos, während sie sich den miesepetrigen Herrn Emil mit schwingenden Hüften vorzustellen versuchen. Dann schüttelt Lisa entschieden den Kopf. „Das glaub´ ich Ihnen nicht. Nie und nimmer sind Sie ein Tänzer! Sie tanzen doch nie!“



Einen Moment lang überlegt Herr Emil, dann legt er entschlossen die Zeitung beiseite und steht auf. „Ich beweise Ihnen jetzt und hier, dass ich tanzen kann. Lisa, machst du uns Musik mit Deinem Telefon-Dings, das du immer dabei hast? Einen Twist schafft meine alte Hüfte allerdings nicht mehr. Darum einen Wiener Walzer bitte.“

Das lässt Lisa sich nicht zweimal sagen. Sie holt ihr Smartphone hervor und tippt mit fliegenden Fingern darauf ein. Binnen weniger Sekunden erklingt der vertraute Dreivierteltakt. Herr Emil streckt Frau Inge die Rechte hin. „Darf ich bitten?“, fragt er. Frau Inge zögert ein wenig. „Den Wiener Walzer habe ich immer nur mit meinem Mann getanzt“, sagt sie errötend. Herr Emil zieht spöttisch die Augenbrauen hoch, doch als er antwortet, ist seine Stimme sanft und voller Verständnis.

„Jeder Walzer hat seine eigene Art und seine eigene Zeit, liebe Freundin, aber wirklich zu Ende geht er nie. Er ist vielmehr eine Lebensaufgabe.“, sagt er und mit einem Mal weiß Frau Inge, dass Herr Emil viel mehr vom Tanzen versteht als sie ihm zugetraut hätte.

Als er ihr erneut aufmunternd seine Hand anbietet, greift sie entschlossen zu.

Vorschau